



Hans-Josef Vogel
Regierungspräsident

„Tiefe Energie in Nordrhein-Westfalen“

- Begrüßung zur Fachkonferenz am 22.10.2020 in Dortmund -

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dammermann,
sehr geehrter Herr Präsident Dr. Knapek,
sehr geehrter Herr Dr. Baumann,
sehr geehrte Herren Landtagsabgeordnete,
sehr geehrte Vortragende,
liebe Gäste,
sehr geehrter Herr Welz, sehr geehrter Herr Weiß, liebe Mitarbeiter*innen,

I.

ich darf Sie alle ganz herzlich zu unserer heutigen Veranstaltung „**Tiefe Energie in Nordrhein-Westfalen**“ begrüßen. Aufgrund der Covid19-Pandemie führen die „EnergieAgentur.NRW“ und die Bezirksregierung Arnsberg als nordrhein-westfälische Berg- und Energiebehörde diese Veranstaltung als Web-Konferenz durch. Die Vortragenden berichten unter Einhaltung der Hygiene-Regeln hier aus dem Veranstaltungssaal im historischen Oberbergamt in Dortmund.

Das digitale Konferenzkonzept – als Corona-Vorsichtsmaßnahme geboren – bietet Vorteile, auch wenn sozialer und kreativer Austausch jenseits der Tagungsagenda leider nicht möglich ist.

Das digitale Format ermöglicht die Teilnahme einer größeren Anzahl von Menschen. An- und Abreise sind nicht notwendig. Der CO₂-Footprint der Veranstaltung ist deshalb vergleichsweise gering. Das Veranstaltungsformat ist effizient und macht insgesamt die Teilnahme einfacher.

So sind Mitwirkende aus dem ganzen Land dabei: Beispielsweise aus Arnberg, Aachen, Dortmund, Düsseldorf, Dortmund, Hagen und Münster. Entscheidungsträger*innen der regionalen Politik, der Verwaltung, von Stadtwerken, Hochschulen und Universitäten. Über 130 Personen nehmen teil. Ich darf Sie alle ganz herzlich willkommen heißen.

II.

Warum hier und heute und auch noch unter Pandemiebedingungen diese Veranstaltung?

Sind nicht schon alle Determinanten der Energiewende bekannt und ausreichend diskutiert worden? Ist nicht auch die Tiefe Geothermie ausreichend erörtert worden?

Meine Antwort lautet: Nein! – Es ist nicht alles bekannt oder anders formuliert: Es gibt Neues. Dazu zählt auch ein neues übergeordnetes öffentliches Interesse an den Erneuerbaren Energien gerade jetzt nach dem Ausstieg von Atom und Kohle aus der Stromerzeugung in der Bundesrepublik Deutschland.

Zu allererst: Es gibt **neue geologische Erkenntnisse über die energetische Beschaffenheit des tiefen Untergrunds Nordrhein-Westfalens**. Darüber und über die sich daraus ergebenden Chancen für die Tiefengeothermie wollen wir Sie heute informieren.

Zudem muss in einer Zeit, in der mit dem heimischen **Steinkohlenbergbau** ein Pfeiler der Energieversorgung des Industrielandes Nordrhein-Westfalens **nicht mehr zur Verfügung** steht und **in Kürze mit der Braunkohle noch ein weiterer Pfeiler entfällt**, dringend für Ersatz gesorgt werden.

Und das kann nur heißen: **Erneuerbar statt fossil! Finden wir keinen versorgungssicheren Ersatz durch die Erneuerbaren Energien, sind existenzielle Lebensgrundlagen des bevölkerungsreichsten und industriegeprägten Bundeslandes Nordrhein-Westfalen bedroht.** Denn wir können nicht einfach die Braunkohle verlängern, weil wir um die dramatischen Auswirkungen der Klimakrise wissen. **So führt an der zügigen und breiten Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen – insbesondere der Dekarbonisierung der Energieversorgung – kein Weg vorbei.**

Was können wir also tun? Damit sind wir beim heutigen Thema „Tiefe Geothermie“, die zugleich eine Klimaschutztechnologie ist.

III.

Am Anfang unserer Fachkonferenz wollen wir uns mit der ambitionierten **Energiestrategie des Landes Nordrhein-Westfalen** beschäftigen. Der Staatssekretär des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, Herr Christoph Dammermann, wird Sie darüber informieren. Ich darf Sie, sehr geehrter Herr Dammermann, herzlich begrüßen.

Aus meiner Erfahrung als Regierungspräsident weiß ich um einen wichtigen Schlüsselfaktor für das Gelingen großer Projekte. Und dieser wichtige Schlüsselfaktor heißt: Gesellschaftliche Akzeptanz!

Gesellschaftliche Akzeptanz wird die in Nordrhein-Westfalen bislang noch weithin unbekannte Tiefengeothermie erfahren, wenn die Öffentlichkeit über die Projekte ausreichend informiert ist und mögliche Risiken für Mensch und Natur von vorneherein soweit wie möglich minimiert werden.

Wir als Bezirksregierung Arnsberg und unsere Abteilung „Bergbau und Energie in NRW“ nimmt die Information über solche Projekte sehr ernst. Durch eine frühzeitige

Information der Öffentlichkeit kann Vorbehalten und Sorgen aus Unkenntnis über die tatsächliche Sachlage wirksam begegnet werden. Wir weisen aber auch deutlich darauf hin, dass jetzt die Erneuerbaren Energien ganz oben auf der Agenda stehen und wir uns sputen müssen – im Interesse unseres Landes, das als Industrieland auf Versorgungssicherheit im Energiebereich angewiesen ist.

So freue ich mich, dass ich mehrere Mitglieder des Landtages willkommen heißen darf – und dass auch das Landesbüro der Naturschutzverbände an der Veranstaltung teilnimmt. Seien Sie herzlich begrüßt.

IV.

Die Tiefe Erdwärme kann und wird auch in Nordrhein-Westfalen einen wichtigen Beitrag zur neuen Energieversorgung leisten. Um zu verdeutlichen, welche **Chancen die Tiefe Erdwärme bietet**, hätten wir niemand Geeigneteren finden können, als Herrn Dr. Erwin Knapek, den Präsidenten des Bundesverbandes Geothermie. Er hat die Nutzung der Tiefengeothermie in Bayern noch als Bürgermeister initiiert und dann maßgeblich und erfolgreich geprägt. Die von Dr. Knapek initiierte und vorangetriebene Entwicklung im Raum München ist beispielgebend auch für Nordrhein-Westfalen. Ganz, ganz herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung, Herr Dr. Knapek.

Mit Herrn Dr. Knapek bin auch ich von den Möglichkeiten der Geothermie überzeugt. Als Bürgermeister der Stadt Arnsberg durfte ich 2005 das Projekt „Tiefe Erdwärmesonde“ für das Freizeitbad Nass mit der bis dato tiefsten Erdwärmebohrung in Nordrhein-Westfalen von 2.900 Metern realisieren. Ein Forschungs- und Lernprojekt, das übrigens als „Leuchtturmprojekt“ auch viele Oberflächengeothermie-Nutzungen durch Arnsberger Privathaushalte ausgelöst hat.

V.

Die neuen Erkenntnisse des Geologischen Dienstes über die Potenziale der Tiefen Geothermie in Nordrhein-Westfalen haben übrigens auch mich während der Vorbereitung der Tagung auch wegen ihrer großen Bedeutung überrascht.

Herr Dr. Pahlke, Leiter des Geologischen Dienstes, und sein Mitarbeiter Dr. Salamon werden uns gleich detailliert darüber berichten. Es ist an dieser Stelle nicht zu viel verraten, wenn ich sage, dass im tiefen Untergrund großer Regionen Nordrhein-Westfalens klüftige Kalksteinformationen und damit hydrothermale Wässer vorhanden sind, die sich für den industriellen Wärmebedarf und die Fernwärmeversorgung hervorragend eignen. Wenn wir jetzt mit der Entwicklung der Tiefen Geothermie konsequent beginnen, werden wir zukünftig einen Teil unseres Bedarfs aus dieser Quelle decken können.

Dies ist möglich – und das möchte ich ganz bewusst an dieser Stelle betonen – ohne dass für die Erdwärmegewinnung ein hydraulisches Aufbrechen des Gebirgskörpers – also ein Fracking – erforderlich ist. Herr Dr. Pahlke, Herr Dr. Salamon, wir sind gespannt auf Ihren Beitrag zu den neuen geologischen Erkenntnissen mit Bezug auf die Tiefengeothermie.

VI.

Die **Projektdurchführung hydrothormaler Tiefengeothermie-Vorhaben** benötigt etwa sechs bis sieben Jahre. Wir stehen in Nordrhein-Westfalen damit unter einem enormen Zeitdruck, wenn bei der Umsetzung der kohlepolitischen Beschlüsse und der anspruchsvollen Energieversorgungs-Strategie des Landes die Tiefengeothermie ausreichend zum Tragen kommen soll.

Mit Herrn Prof. Dr. Rolf Bracke, dem Leiter der **neu gegründeten Fraunhofer Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie IEG in Bochum** wissen

wir **aus dem Bereich der angewandten Forschung** einen ausgewiesenen Macher an unserer Seite. Herr Prof. Dr. Bracke, herzlichen Dank, dass Sie uns über Ihr neues Institut, Ihre Aufgabenstellungen und Leistungen berichten werden. Schön, dass Sie nicht nur heute dabei sind. Wir brauchen Ihre Expertise und die Expertise Ihrer neuen Einrichtung.

VII.

Zu einer verantwortlichen und vollständigen Information über die Tiefe Geothermie gehört, dass wir nicht nur über ihre Potenziale und Vorteile informieren, sondern dass wir auch bewusst darüber sprechen, dass **die Erschließung dieser Energiequelle kapitalintensiv** ist und die **Investitionen für die exorbitant hohen Bohrkosten risikobehaftet** sind.

Um diese Risiken zu mindern, muss die genaue Lage und die Erstreckung der hydrothermalen Vorkommen zu Beginn eines Projekts genau erkundet werden.

Die Güte der Seismiken ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Gelingen von Tiefengeothermieprojekten. Die **DMT ist ein führendes Unternehmen in der seismischen Erkundung des Untergrunds**, seit über 15 Jahren in unterschiedlichen Geothermieprojekten beratend und mit geophysikalischer Messtechnik tätig. Herzlichen Dank, Herr Prof. Dr. Lehmann, dass Sie uns einen Einblick in die Tätigkeit Ihres Unternehmens geben.

VIII.

Das **Fündigkeitsrisiko und damit die Möglichkeit des Verlustes von Investitionen**, die das wirtschaftliche Überleben von privaten Unternehmen oder Stadtwerken in Frage stellen können, **ist ein entscheidendes Thema bei der Entwicklung der Tiefen Geothermie**. Dies habe ich selbst beim Arnsberger Erdwärmeprojekt der Stadtwerke Arnsberg erlebt. So musste unter anderem die erste Bohrung nach 580

Metern abgebrochen werden. Letztlich war das Arnsberger Projekt mit finanzieller Unterstützung des Landes dann doch erfolgreich, obwohl die in das Projekt gesetzten wirtschaftlichen Erwartungen sich nicht ganz erfüllt haben.

In der finanziellen Abmilderung des Fündigkeitsrisikos sehe ich einen weiteren Schlüsselfaktor für die baldige und vielfältige Entwicklung von Projekten der Tiefengeothermie.

Ich freue mich, dass wir heute **Vertreter von zwei Unternehmen begrüßen** können, **die mit der konkreten Projektentwicklung schon begonnen haben und bereit sind, über ihre ersten Erfahrungen zu berichten**. Herzlich willkommen, Herr Dr. Hannes von der **RWE Power**, der über das Zukunftsprojekt der Tiefengeothermie in Weisweiler informiert, und Herr Machnik von **Kabel Premium Pulp & Paper**, Betreiber einer großen Papierfabrik in Hagen. Herr Machnik zeigt auf, wie das Unternehmen ein Maximum der für die energieintensive Papierproduktion benötigten thermischen Energie durch Tiefengeothermie gewinnen will. Hagen-Kabel ist ganz offenkundig für den Einsatz „Hydrothermaler Geothermie“ prädestiniert.

IX.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte Ihnen versichern, dass die Bezirksregierung Arnsberg Sie bei Ihren Projekten als Berg- und Energiebehörde für NRW im Rahmen der gebotenen Neutralitätspflicht unterstützen wird. Die Bezirksregierung bietet als Bündelungsbehörde vielfältige Ansatzpunkte. Im Besonderen ist sie Bewilligungsbehörde für die Energieförderung. Und als Planungsbehörde überlegen wir zum Beispiel im Neuaufstellungsverfahren für den Regionalplan Märkischer Kreis, Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein einen „Grundsatz zur Geothermie“, ähnlich dem im Landesentwicklungsplan Bayern. Ein solcher „Grundsatz“ stellt einen Prüfauftrag an die Kommunen oder auch an andere Akteure dar, die Nutzung der tiefen Geothermie konkret zu untersuchen.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle den Hinweis, dass im Zusammenhang mit Geothermieprojekten von der nordrhein-westfälischen Bergbehörde übrigens zu keiner Zeit ein Betriebsplan für den Einsatz von Frackingtechnologien zugelassen wurde und auch in Zukunft nicht zugelassen wird. Sollten der Bergbehörde Anträge auf Genehmigung eines hydraulischen Aufbrechens von Gestein bei Projekten der Tiefengeothermie vorgelegt werden, wird sie ihr Verwaltungshandeln an dem gemeinsamen Erlass des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) und des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MULNV) vom 31. August 2018 ausrichten. In dem Erlass ist ausgeführt, dass von einer Zustimmung der Landesregierung für solche Anträge derzeit und bis auf Weiteres nicht ausgegangen werden kann.

X.

Unsere heutige Veranstaltung ist eine Auftaktveranstaltung für Tiefe Geothermie in Nordrhein-Westfalen. Ich kann mir sehr gut weitere Veranstaltungen mit der EnergieAgentur und dem Geologischen Dienst und weiteren Organisationen vorstellen. Kommen Sie auf uns zu, wir sind für Sie da.

Nun möchte ich Ihnen Herrn Andreas Welz, als neuen Abteilungsleiter der nordrhein-westfälischen Berg- und Energiebehörde in der Bezirksregierung Arnsberg vorstellen. Herr Welz und ich sind uns völlig einig, was die neuen Aufgaben und Herausforderungen dieser Behörde sind. Wir gehen sie engagiert und mit voller Kraft an. Daher ist es nur konsequent, wenn Herr Welz jetzt die weitere Moderation dieser Veranstaltung übernimmt.

Ich übergebe aber zunächst an Herrn Dr. Baumann, der als Geschäftsführer der EnergieAgentur NRW seit vielen Jahren verantwortlich für die Beratung von Unternehmen und die Wegbereitung von Zukunftsenergien in Nordrhein-Westfalen ist. Glückauf.